

BESPRECHUNGEN

Orthodoxie

TIMIADIS, Emilianos: *Lebendige Orthodoxie*. Eine Selbstdarstellung der Orthodoxie im Kreise der christlichen Kirchen. Nürnberg, Eichstätt: Sailer 1967. 368 S. Lw. 18,50.

Das Buch, verfaßt von dem persönlichen Vertreter des Ökumenischen Patriarchen beim Weltkirchenrat in Genf, will eine Einführung sein in das heutige Leben der Orthodoxie, wobei diese vor allem als eucharistische und geistliche Gemeinschaft in Christus verstanden wird. Zahlreiche Belege aus den griechischen Vätern wie aus den liturgischen Gesängen der Ostkirche heben das Gesagte über den Wert einer rein subjektiven Betrachtung hinaus. Doch geht es dem Verf. nicht um die Darstellung der Tradition als einer abgeschlossenen, überzeitlichen Größe; vielmehr versucht er, kräftige Akzente für unsere Zeit zu setzen. So überraschen den westlichen Leser Formulierungen, die das Wesentliche des Christentums trefflich zusammenfassen („das Menschliche im Menschen retten wie auch das, was den Menschen überragt“: 52) oder den wissenschaftlichen Atheismus positiv zu verstehen suchen (nicht Gottesleugnung oder Zweifel, sondern „gläubige Bejahung eines Humanismus, der seine eigene Eschatologie hat“: 317); ähnlich zur Frage der neuen ökumenischen Theologie (330). – Leider bestimmen die wenigen selbstkritischen Reflexionen über den aktuellen Zustand der Orthodoxie (201, 316, 319) nicht den Ton der übrigen Kapitel: gerade die ersten Seiten verraten ein unkritisches und ungeschichtliches Denken (10–12). Dazu kommen eine Vielzahl sprachlicher Mängel, die jedoch nicht den Übersetzern anzulasten sind, sondern eher der Tatsache, daß der Raum der Ostkirche noch nicht innerlich von der Säkularisierung der modernen Welt erfaßt wurde, und darum zu für westliche Ohren triumphalistischen Äußerungen neigt. Man hätte sich – aufs

Ganze gesehen – eine straffere Ordnung und größere Ausgeglichenheit gewünscht, im Sinne der lesenswerten Schlußbetrachtungen.

G. Podskalsky SJ

BRATSIOTIS, Panagiotis: *Von der griechischen Orthodoxie*. Würzburg: Echter 1966. 156 S. (Christliche Konfessionen in Selbstdarstellungen. 4.) Lw. 13,80.

Nach der katholischen, anglikanischen und evangelischen Kirche stellt sich mit diesem vierten Bändchen die orthodoxe Kirche vor, vermittelt von dem auch im deutschen Sprachraum bekannten Athener (Laien-)Exegeten P. Bratsiotis. Er gibt in gedrängter Form einen Überblick über alle Bereiche der griechischen Kirche, vom Kult über das Mönchtum bis zu den ökumenischen Beziehungen. Doch geht es letztlich – darin liegt die Eigenart dieser Reihe – nicht um ein konfessionskundliches Kompendium, sondern alle aufgeführten Daten und Fakten dienen nur der Veranschaulichung eines persönlichen – und damit zugleich kritischen – Bekenntnisses zur eigenen Kirche. Das Einleitungskapitel „Mein Leben“ ist darum immer auf dem Hintergrund der in den übrigen Abschnitten entfalteten Lehre und Spiritualität der griechischen Orthodoxie zu sehen und umgekehrt.

Abgesehen davon, daß uns der allgemeine geistliche und wissenschaftliche Werdegang griechischer Theologen nicht eben besonders vertraut ist, erfreuen den ökumenisch Gesinnten darin kleine Bemerkungen wie z. B. die über seine individuelle Art der Überwindung antirömischer Affekte (13): eine Frucht dieses günstigen Umstands dürfte u. a. das – leider vergebliche – Eintreten für die Entsendung griechischer Konzilsbeobachter gewesen sein (139). Andererseits wird gerade in dem geschichtlichen Überblick die große, unverbrüch-